

A detailed architectural drawing of a synagogue building, showing the roofline and a prominent arched window. The drawing is rendered in a fine-line, sketch-like style. In the top right corner, there are four horizontal gold bars of varying lengths, stacked vertically.

# Synagogen als materielles und immaterielles Kulturerbe

**KOBERSDORF**  
**9. - 10. JUNI 2022**

# SYMPOSIUM

WISSENSCHAFT IN DER SYNAGOGE



Innenansicht der renovierten Synagoge in Kobersdorf. Foto: Lang/BFG 2022



SYMPOSIUM aus Anlass der Wiederöffnung der Synagoge Kobersdorf

# Synagogen als materielles und immaterielles Kulturerbe

**9. - 10. Juni 2022**

**Synagoge Kobersdorf**

Eine Veranstaltung des Landes Burgenland und der  
Burgenländischen Forschungsgesellschaft  
in der Synagoge Kobersdorf

# Synagogen als materielles und immaterielles Kulturerbe

9. – 10. Juni 2022, Synagoge Kobersdorf, Schlossgasse 25, Kobersdorf

## Programm

### Donnerstag, 9. Juni 2022

- 13:00** **Begrüßung und Eröffnung**
- 13:15** **Vom Mittelalter in die Gegenwart – Jüdische Architektur in Europa als (Welt)kulturerbe**  
Simon Paulus, Institut für Architekturgeschichte, Universität Stuttgart  
*Der Vortrag wird live zum Symposium zugeschaltet*
- 14:00 – 16:00** **Panel I:**  
**Synagogen als materielles und immaterielles Erbe – Kobersdorf**  
Chair: Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Die Renovierung der Synagoge Kobersdorf als architektonische Aufgabe**  
Anton Mayerhofer, Architekt
- Die Renovierung der ehemaligen Synagoge Kobersdorf als denkmalpflegerische Aufgabe**  
Peter Adam, Landeskonservator Burgenland, Bundesdenkmalamt
- Die Synagoge als Ort jüdischer Religiosität**  
Schlomo Hofmeister, Landesrabbiner für das Burgenland, Israelitische Kultusgemeinde Wien
- Reflexionsrunde**
- 16:00 – 16:30** **Kaffeepause**
- 16:30 – 18:30** **Jüdisches Kobersdorf:**  
**Von der Synagoge über das jüdische Viertel zum jüdischen Friedhof**  
Führung mit Erwin Hausensteiner, Lokalhistoriker  
Herren bitte mit Kopfbedeckung (Friedhof)
- 19:00** **Abfahrt Sammeltaxi zum Bahnhof Wulkaprodersdorf**

#### **Wichtiger Hinweis zur An- und Abreise mit öffentlichem Verkehrsmittel!**

Für folgende Zugverbindung steht ein kostenloses Sammeltaxi nach und von Kobersdorf zu Verfügung:  
Anreise: Zug REX 6 ab Wien Hbf. um 11:23 Uhr Richtung Deutschkreutz / Ausstieg Bhf. Wulkaprodersdorf / Ab Wulkaprodersdorf mit kostenlosem Sammeltaxi bis Kobersdorf (Ankunft Synagoge Kobersdorf um ca. 13:00 Uhr, Fahrtzeit ca. 30 Minuten).

Abreise: Abfahrt kostenloses Sammeltaxi von Kobersdorf zum Bhf. Wulkaprodersdorf um 19:00 Uhr / Zug nach Wien Hbf. um 19:42 Uhr (Ankunft Wien Hbf. um 20:38 Uhr)

Bitte für das Sammeltaxi unbedingt über die Webseite bis 3. Juni 2022 anmelden bzw. telefonisch unter 0677 61405854

# Programm

## Freitag, 10. Juni 2022

**10:15 – 12:00**      **Panel II:**  
**Nutzung von Synagogen und jüdischem Kulturerbe nach 1945**  
Chair: Ursula Mindler-Steiner, Institut für Geschichte der Universität Graz

**Synagogen als Ort von Wissenschaft und Forschung am Beispiel INJÖST**  
Martha Keil, Institut für Jüdische Geschichte, St. Pölten

**Die museale Nutzung der Synagoge am Beispiel Augsburg**  
Barbara Staudinger, Jüdisches Museum Wien

### **Reflexionsrunde**

**12:00 – 13:00**      **Mittagspause**

**13:00 – 15:00**      **Panel III:**  
**Synagogen und jüdisches Kulturerbe im ländlichen Raum in Österreich**  
Chair: Petra Herzceg, Burgenländische Forschungsgesellschaft

**Synagogen in der Steiermark**  
Gerald Lamprecht, Centrum für jüdische Studien, Universität Graz

**Synagogen in Niederösterreich**  
Christoph Lind, Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten

**Synagogen im Burgenland**  
Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft

### **Reflexionsrunde**

**15:00 – 15:30**      **Kaffeepause**

**15:30 – 17:00**      **Podiumsdiskussion:**  
**Jüdisches Kulturerbe in Österreich: Gegenwart und Zukunft**  
Moderation: Rainer Rosenberg, Rundfunkjournalist und Universitätslektor

Gerald Lamprecht, Centrum für jüdische Studien, Universität Graz  
Hannah Lessing, Nationalfonds der Republik Österreich  
Christoph Lind, Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten  
Paul Mahringer, Abteilung für Denkmalforschung, Bundesdenkmalamt

**17:00**                **Ausklang**

**17.30**                **Abfahrt Sammeltaxi zum Bahnhof Wulkaprodersdorf**

### **Wichtiger Hinweis zur An- und Abreise mit öffentlichem Verkehrsmittel!**

Für folgende Zugverbindung steht ein kostenloses Sammeltaxi nach und von Kobersdorf zu Verfügung:  
Anreise: Zug REX 6 ab Wien Hbf. um 08:23 Uhr Richtung Deutschkreutz / Ausstieg Bhf. Wulkaprodersdorf / Ab Wulkaprodersdorf mit kostenlosem Sammeltaxi bis Kobersdorf (Ankunft Synagoge Kobersdorf um ca. 10:00 Uhr, Fahrtzeit ca. 30 Minuten).

Abreise: Abfahrt kostenloses Sammeltaxi von Kobersdorf zum Bhf. Wulkaprodersdorf um 17.30 Uhr / Zug nach Wien Hbf. um 18:42 Uhr (Ankunft Wien Hbf. um 19.37 Uhr).

**Bitte für das Sammeltaxi unbedingt über die Webseite bis 3. Juni 2022 anmelden  
bzw. telefonisch unter 0677 61405854**

## ReferentInnen

### **Mag. Peter Adam**

Diplomstudium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. Seit 1994 Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes. Seit 2010 Landeskonservator für das Burgenland. In dieser Funktion war er wesentlich in die Sanierungsarbeiten der ehemaligen Synagoge Kobersdorf eingebunden.

### **Erwin Hausensteiner**

Baumeister, von 1972 bis 1985 Bürgermeister von Kobersdorf. Langjährige Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte von Kobersdorf. 2022 erschien die erweiterte Neuauflage seines grundlegenden Werkes: „Die ehemalige jüdische Gemeinde Kobersdorf. Ein Buch der Erinnerung“ in der edition lex liszt. Regelmäßige Führungen in Kobersdorf und am jüdischen Friedhof.

### **PD.in Mag.a Dr.in Petra Herzceg**

Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Germanistik. Seit 2010 Senior Lecturer am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien, Habilitation 2016, Chefredakteurin des „Medien Journals“, freie Autorin beim ORF (Gestaltung der Sendereihe „Menschenbilder“). Seit 1998 Vorsitzende der Burgenländischen Forschungsgesellschaft. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u. a. interkulturelle Kommunikation, Journalismusforschung, Migration und Medien.

### **Rabbiner Schlomo Hofmeister, MSc**

Studium der Geschichte, Politik und Sozialwissenschaften in München, Vancouver und an der London School of Economics. Rabbinische Ausbildung u.a. in Jerusalem. Seit 2008 Gemeinderabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und seit 2016 Landesrabbiner von Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten.

### **PD.in Dr.in Martha Keil**

Studium der Geschichte und Judaistik in Wien und Berlin. Arbeitet seit 1988 am Institut für jüdische Geschichte Österreichs und seit 2016 als Senior Scientist am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien. Direktorin des Instituts für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u. a. die jüdische Alltags- und Kulturgeschichte im mittelalterlichen Aschkenas und die jüdische Geschichte Österreichs.

### **Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerald Lamprecht**

Studium der Geschichte und Sozialkunde und Physik an der Universität Graz, Dissertation über die Jüdische Gemeinde von Graz von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1938/40. Leiter des Centrums für Jüdische Studien an der Universität Graz und u. a. Netzwerkkoordinator der Steiermark für das Portal „erinnern.at“. Zu seinen thematischen Schwerpunkten zählen die Jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, das NS-Herrschaftssystem und die Verfolgungsgeschichte der Jüdinnen und Juden sowie die Geschichte des Antisemitismus.

### **Alfred Lang BA**

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1995 Geschäftsführer der Burgenländischen Forschungsgesellschaft sowie Fachbereichsleiter Zeitgeschichte und politische Bildung. Koordination und Leitung diverser europäischer Bildungsprojekte. Mitglied des Programmbeirates für die Synagoge Kobersdorf. Forschungsschwerpunkt: Grenzraum Burgenland, Regionalentwicklung, Nationalsozialismus und Vertreibung der Burgenland-Juden.

### **Mag.a Hannah Lessing**

Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien. Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. 2001 Mitglied der österreichischen Delegation zum Entschädigungsabkommen von Washington. Sie leitet seit 2001 den Allgemeinen Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus und seit 2010 den Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe in Österreich.



### **Dr. Christoph Lind**

Studium der Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1999 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten. Forschungsschwerpunkt ist die österreichisch-jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Zahlreiche facheinschlägige Veröffentlichungen.

### **Dr. Paul Mahringer**

Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. Seit 2006 Mitarbeiter im Bundesdenkmalamt und seit 2016 Leiter der Abteilung für Denkmalforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Theorie und Geschichte der österreichischen Denkmalfpflege und der Frage des Umgangs mit dem schwierigen baulichen Erbe der NS-Zeit.

### **DI Anton Mayerhofer**

Seit 1993 freiberuflicher Architekt. War mit den Planungsarbeiten zur Sanierung der ehemaligen Synagoge Kobersdorf betraut. Mit seinen Büros in Wien und Neckenmarkt betreut er private und öffentliche Bauprojekte darunter auch im Landesmuseum Burgenland.

### **Ass.-Prof.in Mag.a Dr.in Ursula Mindler-Steiner**

Studierte Geschichte und „Europa“-Fächerkombination an den Universitäten Graz und Uppsala. Seit 2012 arbeitet sie an der Andrassy Universität Budapest und seit 2014 ist sie Assistenzprofessorin an der Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. jüdische Geschichte, Nationalsozialismus, Minderheiten (v. a. Roma/Romnija), Biographien, Österreich und Ungarn (19./20. Jhd.). Sie hat zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

### **PD Dr.-Ing. habil. Simon Paulus**

Architekturstudium an der TU Braunschweig. 2017 Habilitation am Institut für Architekturgeschichte der Universität Stuttgart, wo er als Privatdozent in der Lehre tätig und gleichzeitig als Senior Scientist am Institut für Architekturgeschichte der Universität Hannover beschäftigt ist. Neben zahlreichen Forschungs- und Dokumentationsprojekten zur jüdischen Architektur u. a. in Deutschland und Österreich, arbeitet er zu Themen der Architekturgeschichte in der Frühen Neuzeit und im frühen 20. Jahrhundert. Er ist Mitbegründer der Bet Tfila-Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa (TU Braunschweig) und Mitglied in wissenschaftlichen Beiräten, u. a. im Beirat zur Unesco-Welterbebewerbung der Stadt Erfurt.

### **Rainer Rosenberg**

Rundfunkjournalist, arbeitete von 1974 bis 2018 für den ORF, unter anderem als Leiter des Ressorts Gesellschaft in der Abteilung Wissenschaft und Gesellschaft von Ö1 und als Leiter der Produktionsgruppe Spezialprogramme, wo er u.a. für Sendungen wie „Punkt eins“, „Moment-Leben heute“ oder „Menschenbilder“ verantwortlich war. Als Lehrbeauftragter unterrichtet er Journalismus am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien.

### **Michael Schreiber**

Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien, studiert zurzeit Kroatisch an der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt. Seit 2018 Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft. Seit 2021 freiberuflicher Mitarbeiter beim ORF Landesstudio Burgenland. Mitarbeiter des burgenlandkroatischen Magazin Novi glas mit regelmäßigen Podcasts zu Themen der Geschichte des Burgenlandes und burgenland-kroatischen Volksgruppe.

### **Dr.in Barbara Staudinger**

Studium der Geschichte, Theaterwissenschaft und Judaistik an der Universität Wien, Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs in St. Pölten, Kuratorin für verschiedene historische Ausstellungen, Lektorin an der Universität Wien. Seit 2018 Direktorin des Jüdischen Museums in Augsburg. Sie wird ab Juli 2022 die Direktion des Jüdischen Museums Wien übernehmen.

## Wissenschaft in der Synagoge

Die Synagoge Kobersdorf ist eines der letzten erhalten gebliebenen Baudenkmäler der 1938 vollständig vertriebenen Burgenland-Juden. Als solches hält sie das Gedenken an diesen Teil der burgenländischen Geschichte wach und ist zugleich Mahnmal und Lernort für zukünftige Generationen.

Das renovierte Gebäude soll einer neuen, zeitgemäßen Widmung zugeführt werden. Dazu gehört auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Burgenland-Juden und ihres Umfeldes, vor allem des Judentums im pannonischen Raum, eingebettet in den Kontext der Geschichte des europäischen Judentums.

### Die Synagoge als Ort des Wissens

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“, die von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft im Auftrag des Landes Burgenland ausgerichtet wird, umfasst neben regelmäßigen Fachkonferenzen zum Schwerpunktthema Geschichte der Burgenland-Juden und der Jüdinnen und Juden im pannonischen Raum, auch die Präsentation von Forschungsarbeiten, Fachpublikationen und sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Themenbereich. Von Belang sind dabei auch historische Filmdokumente oder aktuelle Dokumentarfilme mit zeitgeschichtlichem Bezug.

### Die Synagoge als Ort der Begegnung und des Dialogs

Die Synagoge soll aber nicht nur ein Ort der Lehre und des Wissens sein, sondern auch ein Ort des Lernens und des Dialogs. Sie ist damit ein Raum der Begegnung unterschiedlicher Meinungen mit dem Ziel, das gegenseitige Miteinander in einer solidarischen Gesellschaft zu stärken sowie Vorurteile, Stereotypen und Ressentiments abzubauen. Dies gilt auch für die Begegnung zwischen Juden und Nicht-Juden sowie mit der burgenländisch-jüdischen Diaspora.


### Die Synagoge als Ort des Gedenkens und Erinnerns

Erinnerungskultur ist ein weiterer wichtiger Aspekt der zukünftigen Nutzung der Synagoge Kobersdorf. Die Synagoge gibt Raum zur Begehung wiederkehrender nationaler und internationaler Gedenktage, steht aber auch als Ort der Heimkehr für die in alle Welt zerstreuten Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen zur Verfügung.

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“ ist damit ein ambitioniertes Programm, zumal in einer ländlich-peripheren Grenzregion wie dem Burgenland, das zudem über keinen eigenen, fachspezifischen Universitätsstandort verfügt. Die Reihe soll hier Abhilfe schaffen, indem sie den fachlichen Diskurs fördert, eine Vernetzung der handelnden Einrichtungen und Personen herbeiführt und damit insgesamt die Qualität der Forschung steigert und das Wissen im Fachgebiet sukzessive erweitert. Es ist aber auch ein Anliegen, über den engeren Fachbereich hinaus auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen und zum Diskurs mit Wissenschaft und Forschung einzuladen.

*Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft*





## „Altes und Neues Judentum im Burgenland. Die Schutzjuden von Kobersdorf. Reisebericht von Otto Abeles“

in: Wiener Morgenzeitung, 3. März 1927, S. 4 (Ausschnitt)

„Als jüngst der gestrenge Rabbi von Zelem (Deutschkreutz) in Kobersdorf weilte, stellte er entrüstet aus, das Gitter der Frauenabteilung in der neuen Schul sei nicht undurchsichtig genug und forderte die Balbattim auf, ein so dichtes Drahtnetz anzubringen, wie es in Zelem die Frauen vor den Blicken der Männer einwandfrei bewahrte. Er kam bei den Kobersdorfern nicht gut an. Sie meinten, wenn dieses Holzgitter ihrem grossen Rabbi Abraham Zwebner genügt habe, der in palästinensischer Erde begraben ist, so sei die Absonderung der Frauengalerie durch ein Drahtnetz bestimmt nicht erforderlich. Sie sind einfache Leute, die Kobersdorfer. Eine Khille ‚prosterer‘ Juden, meist Viehhändler und Hausierer, die tagsüber auswärts sind oder gar erst vor Sabbateingang nach Hause kommen und wenig Zeit, auch nicht besondere Neigung zum „Lernen“ haben. Sie sind fromm und treu, aber lassen sich durch noch frömmere oder gar fanatische von auswärts nicht ins Bockshorn jagen. So wird denn vermutlich die Drohung des Zelemer Rebben, nie wieder nach Kobersdorf zu kommen, wenn man nicht das Holzgitter der Frauenschul‘ durch ein dichtmaschiges Drahtsieb verstärkt, von ihm erfüllt werden müssen. Die Kobersdorfer dürften kaum die gewünschte Aenderung in ihrer Synagoge vornehmen, so sehr sie sich auch sonst um jüdische Gäste, insbesondere um Sommergäste bemühen. Das rühmliche Kobersdorfer Sauerwasser, die herrliche würzige Waldluft, die weiten Spaziergänge in die Berge locken nämlich zahlreiche Sommerfrischler hieher, die Bauernhäuser und die jüdischen Wirtsleute sind auf sie eingerichtet, Kobersdorf ist der Kurort unter den ‚Schewe Khilles‘.“

Zelem = Eigenname der jüdischen Gemeinde von Deutschkreutz

Schul = umgangssprachliche Bezeichnung für die Synagoge

Balbattim = Hausbesitzer

Khille = jüdische Gemeinde

proster = hier wohl i.S. von: untertänig, fromm

Sabbat = auch Schabbat, im Judentum der siebte Tag der Woche und damit der biblische Ruhetag; er beginnt mit Sonnenuntergang am Freitag und endet mit Einbruch der Dunkelheit am Samstag

Rebbe = Rabbiner

Rabbiner Abraham (Shag) Zwebner (1801 – 1876) = Unter ihm wurde die jetzige Synagoge 1860 fertiggestellt; er wanderte 1873 nach Palästina aus

Frauenschul‘ = den Frauen vorbehaltene Abteilung in den orthodoxen Synagogen (Empore der Synagoge Kobersdorf)  
Schewe Khilles = auch Sheva Kehillot, Sammelbezeichnung für die sieben Kultusgemeinden im Herrschaftsgebiet der Familie Esterházy

Otto Abeles, Journalist, Zionist, geb. 1879, Deportation nach Bergen-Belsen, gest. 1945 kurz nach der Befreiung

### **Veranstalter:**

Amt der Burgenländischen Landesregierung  
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft  
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt  
[www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

Burgenländische Forschungsgesellschaft  
Fachbereich Zeitgeschichte und politische Bildung  
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt  
[www.forschungsgesellschaft.at](http://www.forschungsgesellschaft.at)

### **Konzept und Idee**

Mag. Dieter Szorger, [dieter.szorger@bgld.gv.at](mailto:dieter.szorger@bgld.gv.at)  
Alfred Lang, BA, [alfred.lang@forschungsgesellschaft.at](mailto:alfred.lang@forschungsgesellschaft.at)

### **Organisation:**

Mag.a Jasmin Karnutsch, [jasmin.karnutsch@bgld.gv.at](mailto:jasmin.karnutsch@bgld.gv.at)  
Klaudia Fritz, [klaudia.fritz@bgld.gv.at](mailto:klaudia.fritz@bgld.gv.at)  
Michael Schreiber, [michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at](mailto:michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at)

### **Layout und Webdesign:**

Dr. Gert Tschögl, [memoryprojects](mailto:memoryprojects)  
[tschoegl@memoryprojects.at](mailto:tschoegl@memoryprojects.at)

Die Vorträge des Symposiums sind kostenlos zugänglich.  
Bei allen Veranstaltungen müssen die gesetzlich gültigen COVID-19-Maßnahmen eingehalten werden.

### **Information und Anmeldung:**

Um Anmeldung wird gebeten:  
[www.forschungsgesellschaft.at/synagoge](http://www.forschungsgesellschaft.at/synagoge)  
**Anmeldungen für kostenlose Sammeltaxis ab/nach Bhf Wulkaprodersdorf  
bis 3. Juni über die Webseite unbedingt erforderlich!**  
[michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at](mailto:michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at)

### **Impressum**

Burgenländische Forschungsgesellschaft | Research Society Burgenland  
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt  
Telefon: 02682 / 66 88 612 | eMail: [office@forschungsgesellschaft.at](mailto:office@forschungsgesellschaft.at)

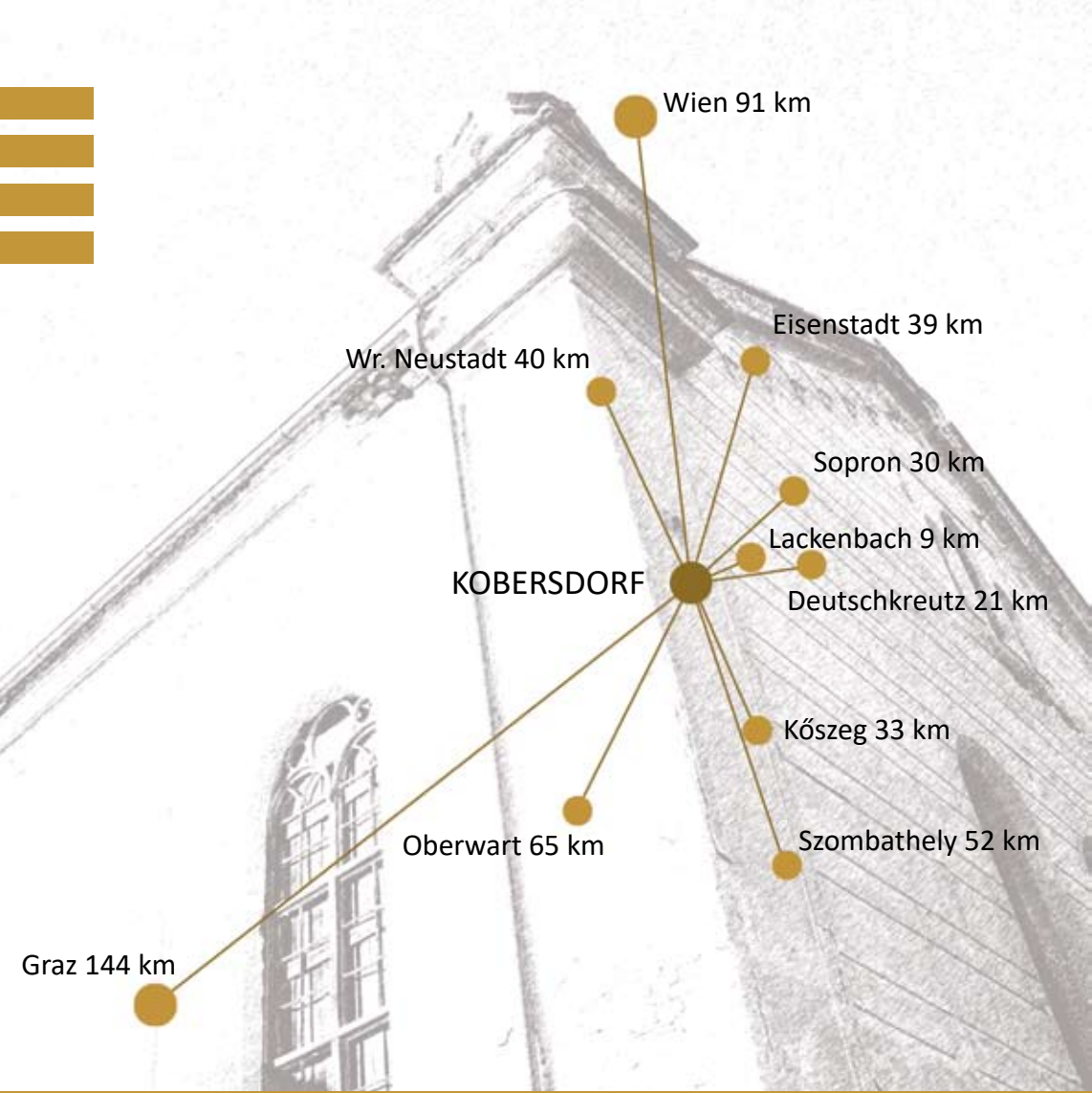
### **Webseite des Symposiums:**

[www.forschungsgesellschaft.at/synagoge](http://www.forschungsgesellschaft.at/synagoge)





Haupteingang zur renovierten Synagoge in Kobersdorf. Foto: Amt der Bgld. Landesregierung 2022



Wien 91 km

Eisenstadt 39 km

Wr. Neustadt 40 km

Sopron 30 km

Lackenbach 9 km

KOBERSDORF

Deutschkreutz 21 km

Kőszeg 33 km

Oberwart 65 km

Szombathely 52 km

Graz 144 km



Kulturland  
Burgenland



BURGENLÄNDISCHE  
FORSCHUNGSGESELLSCHAFT  
RESEARCH SOCIETY BURGENLAND